

Eine Schwäche in der Dorfzeitungsarbeit ist die ungenügende Heranziehung des Redaktionskollektivs zur Mitarbeit. Durchweg erklärten die Genossen, daß diese Arbeit wenig entwickelt sei. Zwar habe jede Redaktion ein Kollektiv auf dem Papier stehen, aber zur praktischen Tätigkeit sei es nur in wenigen Fällen gekommen. Zweifellos würde hier eine Wende eintreten, wenn sich der Sekretär der Kreisleitung im MTS-Bereich für die Arbeit dieses Kollektivs stärker verantwortlich fühlen würde. Er muß dafür sorgen, daß es arbeitet. Er muß diesem Kollektiv selbst angehören. Es gehört doch zur Massenverbindung einer Dorfzeitung, ein gut arbeitendes Redaktionskollektiv zu haben. Die Ausnutzung der Erfahrungen des Kollektivs, vorausgesetzt, daß es richtig zusammengesetzt ist, trägt viel zur Wirkungskraft und zur Aktualität der Dorfzeitung bei. Auf alle Fälle ist es ratsam, die Mitglieder des Redaktionskollektivs öfter aufzusuchen und mit ihnen bestimmte Aufgaben der Zeitungsarbeit zu besprechen, um auf diese Weise ihr Interesse an der Zeitungsarbeit zu wecken. Man sollte ihnen auch kleinere Aufträge entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten übertragen, die sie zweifellos gern und gewissenhaft erfüllen werden. Durch Erwähnung ihres Namens im Impressum wird sich das kollektive Verantwortungsgefühl erhöhen.

Bisher ist es noch so, daß die Dorfzeitungen wenig von den Parteiorganisationen in den MTS-Bereichen unterstützt werden. Nur wenige Grundorganisationen berichten in den Dorfzeitungen über das Parteileben. Allerdings zeigen auch die Dorfzeitungsredakteure oft wenig Initiative, den Grundorganisationen bei der Lösung ihrer Aufgaben zu helfen. Wenn sie selbst zum Beispiel öfter Parteiversammlungen besuchen würden, so könnten sie deren Ergebnisse in der Dorfzeitung auswerten. Mit entsprechenden Hinweisen versehen, könnten diese Artikel zur Verbesserung der Parteiarbeit beitragen. Den Grundorganisationen den Weg zu weisen, wie sie diese oder jene Aufgabe lösen müssen, sollte deshalb mit zum A und O der Arbeit einer Dorfzeitung gehören. Dadurch würde auch eine richtige Wechselwirkung in der Zusammenarbeit herbeigeführt.

Die Redaktion der Dorfzeitung könnte z. B. auch Leserversammlungen organisieren. MTS-Sekretäre und Redakteure sollten darauf dringen, daß in den Parteiversammlungen öfter Fragen der Dorfzeitungsarbeit behandelt werden. Dabei ließen sich sehr gut solche Fragen wie die Mitarbeit der Genossen oder der Vertrieb der Dorfzeitung klären. Das ergäbe gewiß eine Fülle von Anregungen, die der Dorfzeitung von Nutzen wären.

Die Aussprache der Bezirksleitung Neubrandenburg über die Dorfzeitungsarbeit machte deutlich, daß dort, wo die Kreisleitungen die Dorfzeitung als ihr Organ betrachten, diese die Arbeit im Dorf erfolgreich unterstützen. Dort aber, wo die Kreisleitungen die Rolle der Dorfzeitung unterschätzen, indem sie unter anderem den Redakteur mit allen möglichen Funktionen und Aufgaben betrauen, nur nicht mit seinen eigentlichen, da geht auch die Arbeit wesentlich langsamer voran.

Wiederholt wurde schon darauf hingewiesen, daß die Dorfzeitungen Führungsorgane der Partei sind, mit deren Hilfe sie die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft schneller vorantreiben können. Unmöglich ist es, daß man diese Verantwortung dem Dorfzeitungsredakteur allein überläßt. Nur zielstrebig geleitete Zeitungen werden sich als gute Helfer bei der Verwirklichung der Politik unserer Partei erweisen. Worauf kommt es an?